

Vance: Ukraine-Krieg dauert an, US unterzeichnen Mineralien-Deal mit Kiew

Der US-Vizepräsident JD Vance äußerte, dass der Krieg in der Ukraine „nicht so bald enden wird“. Dies geschah nur wenige Stunden nach der Unterzeichnung eines wichtigen Mineralienabkommens zwischen Washington und Kiew, das den Frieden in der Ukraine zum Ziel hat. Die Realität des Konflikts In einem Interview mit Fox News am Donnerstag dämpfte Vance die …

Der US-Vizepräsident JD Vance äußerte, dass der Krieg in der Ukraine „nicht so bald enden wird“. Dies geschah nur wenige Stunden nach der Unterzeichnung eines **wichtigen Mineralienabkommens** zwischen Washington und Kiew, das den Frieden in der Ukraine zum Ziel hat.

Die Realität des Konflikts

In einem Interview mit Fox News am Donnerstag dämpfte Vance die zuvor optimistischen Aussagen des Weißen Hauses und betonte, dass US-Präsident Donald Trump „eine wirklich große Durchbruch“ im Friedensprozess erzielt habe. „Es liegt an ihnen (Ukraine und Russland), eine Vereinbarung zu treffen und diesen brutalen Konflikt zu beenden. Es geht nirgendwohin. Es wird nicht so bald enden“, sagte Vance.

Der gefährliche Verlauf des Krieges

„Natürlich sind sie (die Ukrainer) wütend, weil sie überfallen wurden, aber werden wir weiterhin Tausende von Soldaten verlieren, nur wegen ein paar Meilen Territorium? Ich hoffe, dass

beide Seiten zur Vernunft kommen“, fügte er hinzu.

Letzte Woche deutete Trump an, dass Russland und die Ukraine „sehr nah an einem Deal“ seien, nachdem sein Sondergesandter Steve Witkoff drei Stunden mit Putin im Kreml gesprochen hatte. Die Gespräche zur Beendigung des Krieges, die Trump versprochen hatte, innerhalb von 24 Stunden nach seinem Amtsantritt zu beenden, stagnieren jedoch größtenteils, trotz mehrerer hochrangiger Treffen und mindestens zweier direkter Telefonate zwischen Trump und dem russischen Präsidenten Wladimir Putin.

Hindernisse für den Friedensprozess

Moskau lehnt weiterhin das von den USA vorgeschlagene 30-tägige Waffenstillstandsabkommen ab, das von der Ukraine akzeptiert wurde. Der Kreml fordert zudem die Anerkennung der von ihm gewaltsam übernommenen ukrainischen Territorien als Teil Russlands, was die jahrzehntelangen internationalen Gesetze in Frage stellen würde.

Gleichzeitig setzt Russland seine brutale Aggression gegen die Ukraine fort und bombardiert nahezu täglich Städte, die Hunderte von Kilometern von den Frontlinien entfernt liegen.

Fortschritte im Dialog

Vance erklärte, dass allein die Tatsache, dass Gespräche stattfanden, bereits ein Erfolg sei. „Ich glaube wirklich nicht, dass irgendjemand, von den 8 Milliarden Menschen auf dieser Welt, diese Vereinbarung hätte treffen können, außer Donald J. Trump. Wenn ich von dieser Vereinbarung spreche, meine ich, dass diese Leute tatsächlich eine Friedensregelung vorschlagen“, sagte der Vizepräsident.

Zu Beginn dieser Woche kündigte Putin einen **einseitigen dreitägigen Waffenstillstand** in der Ukraine vom 8. bis 11. Mai an. In Reaktion darauf forderten die Trump-Administration

und der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj einen dauerhaften Frieden.

Wechselnde Positionen und Herausforderungen

Inzwischen hat die Trump-Administration mehrfach zwischen der Schuldzuweisung an Moskau und Kiew für den Mangel an Fortschritten gewechselt. Letzte Woche kritisierte Trump Selenskyj für dessen Äußerungen, dass die Ukraine die Kontrolle Russlands über die Krim nicht anerkennen werde. Die Krim ist die südukrainische Halbinsel, die 2014 illegal von Moskau annektiert wurde. Trump bezeichnete Selenskyjs Bemerkungen als „sehr schädlich für die Friedensverhandlungen mit Russland“.

„Es sind verletzend Aussagen wie die von Selenskyj, die es so schwierig machen, diesen Krieg zu beenden. Er hat nichts, worauf er stolz sein kann! Die Situation für die Ukraine ist akut — er kann Frieden haben oder er kann drei Jahre lang kämpfen und dabei sein ganzes Land verlieren“, schrieb Trump **auf Truth Social**.

Am Samstag, nach einem privaten Gespräch mit Selenskyj am Rande der Beerdigung von Papst Franziskus, stellte Trump jedoch in Frage, ob Putin „vielleicht... den Krieg nicht beenden möchte.“ Die Trump-Administration hat wiederholt gedroht, die Gespräche abubrechen. Zuletzt erklärte US-Außenminister Marco Rubio am Donnerstag, dass Trump seine Bemühungen zur Vermittlung eines Friedensabkommens neu bewerten müsste, wenn die USA nicht „sehr bald“ einen Durchbruch sehen würden.

Die Berichterstattung wird von den CNN-Journalisten Kaanitalyer und Kostya Gak unterstützt.

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at